

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Kriegschronik von 1870.

9. December.

Erneute Kämpfe der ganzen Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit den Resten der Loire-Armee, welche aus ihrer starken Stellung am Walde von Marchenoir (nordwestlich von Beaugency) geworfen wird. — Das 9. Armeecorps rückt südwestlich von Beaugency vor und wirft den Feind aus Chambord bei Blois, wobei ein heftiges Bataillon 5 Geschütze erbeutet. — Theile der 2. Armee besetzen den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Vierzon (südlich von Orleans und wenige Meilen von Bourges) und andere Theile derselben dringen auf der Verfolgung versperrter Theile der Loire-Armee bis über Briare (ca. 10 Meilen südöstlich von Orleans) hinan. — Truppen der 1. Armee (General v. Manteuffel) besetzen den Sechsten Dieppe an der Nordküste. — In der Festung Ham wird ein Theil der 3. Feld-Eisenbahn-Abtheilung nebst 50 Mann Infanterie von den Franzosen überfallen und aufgehoben.

10. December.

Die vom Commando der an der Loire befindlichen deutschen Truppen denselben für diesen Tag nach den Kämpfen der vorhergehenden Tage zugeordnete Ruhe wird durch einen vom Feind mit starken Kräften versuchten Vorstoß gestört, der letztere aber in einem bis zum Abende währenden, vorzugsweise von Artillerie geführten und von für die Deutschen sehr unbedeutenden Verlusten begleiteten Gefechte zurückgeworfen. Der Feind verliert einige Hundert Gefangene. — Die bisher in Tours residierende Abtheilung der Regierung der französischen Landesverteidigung begiebt sich wegen Anrückens der deutschen Truppen nach Bourges. — Im Norddeutschen Reichstage wird das von dem Bundesrathe eingebrachte, in die Verfassung die Worte „Deutsches Reich“ und „Deutscher Kaiser“ einführende Gesetz, sowie die vom Abg. Vaster vorgeschlagene Adresse an den Kaiser mit 188 gegen 6 Stimmen (die der Socialdemokraten!) angenommen und eine Deputation von 30 Mitgliedern zur Ueberreichung der Adresse an den Kaiser in Versailles gewählt.

11. December.

Die bisher den deutschen Truppen in Beaugency entgegengegangenen französischen Streitkräfte ziehen sich auf Blois und Tours zurück, von den Deutschen verfolgt. — Deutsche Abtheilungen besetzen Beaumont in der Normandie, nordwestlich von Paris.

### Dertliches.

Frankenberg, 7. Decbr.

Von Neuem regst Du Deine schöpferischen Schwingen,  
 Erhabler Geist, der eine neue Welt uns schuf!  
 War's möglich, eine neue Welt hervorzuheben,  
 Da längst die alte harrie ihres Schöpfers Ruf?  
 Beduht' es eines neuen Schöpfers mächtig Werde,  
 Um neuen Welten neue Bahnen anzuweisen,  
 Und freiste abgenutzt denn unsre alte Erde.  
 In den ihr seit Aeonen angewies'nen Gleisen?  
 Handst Du den längst gesuchten Punkt, sie auszuheben,  
 Die alternde, aus ihren morsch gewordenen Angeln,  
 Und kniffest Du, was längst ihr schien zu mangeln,  
 Der Sterbenden einhauchen neuverjüngend Leben?  
 Nicht selber Gott — Gott kennen lehrest Du uns! Kin-  
 gend  
 Mit heißem Streben hobest Du die dicke Stille,  
 Die Dir der alten Reiz verbar, sich stets verjüngend,  
 Und ihre unverstegbar reiche Schöpferfälle;  
 Nicht Welten neu zu schaffen, wagtest Du vermessen:  
 Der Menschheit Augen öffnen all' den Herrlichkeiten,  
 Der alten Hauber zu bewundern, zu verstehen, ermessen  
 Das Irdisch-endliche in den Unendlichkeiten.  
 Dein Wille, was'ol, Nicht träumerisch mehr anzubeten,  
 Behält von unverständnen Wundern, duft'gen Sagen,  
 Unausgesungen von der Dichtkunst schwärmend Klagen,  
 Der ein'gen Gottheit vielgetheilte Majestäten.

Den Gott, der selbst ein Wunder, ob auch unverständlich  
 Mit Vaterhand die Welten leitete, ewig ganz,  
 Ihn machtest frei Du von der falschen Weisheit Banden,  
 Ihn zeigtest Du in seiner vollen Hoheit Glanz.

So fahre fort, Begeisterung überall zu zünden,  
 Daß lehrend, hörend wir verfolgen gleiche Bahnen;  
 Und wenn wir auch ihr Wesen niemals voll ergründen,  
 Der Gottheit Weisheit lehre wenigstens uns ahnen!

Gewähre ersten Denkens Freiheit allen Stätten,  
 Sei Sieger Du ob all den reichen Hindernissen,  
 Und Freiheit im Naturgesehe den Gewissen  
 Hilf mächtig Du den nachgeborenen Streiter retten!

Deffn' uns dazu, daß wir's verstehen zu lesen,  
 Das große Buch der Offenbarung, die Natur;  
 Nachsachtend lehre uns in dem, was einst gewesen,  
 Was ist und sein wird, finden des Geseh's Spur!

In diesem Sinne weiße uns die stüch'gen Stunden,  
 Die wir gerettet aus dem Kampf der großen Zeit;  
 In diesem Sinne sei von Allen es empfunden,  
 Was unser Mägen Euch zu Humboldt's Ehren deut!

Mit diesem seinem die innigste Verehrung  
 des großen deutschen Naturforschers athmenden  
 und die bedeutungsvolle Aufgabe der sich nach  
 diesem nennenden gemeinnützigen Vereine zeich-  
 nenden Prologe eröffnete Herr Dr. Meding  
 die gestrige Versammlung des hiesigen Hum-  
 boldtvereins. In Kürze sei erwähnt, daß  
 die gewaltigen alles Interesse für sich in An-  
 spruch nehmenden Vorgänge des vorigen Jahres  
 die an die Spitze des Vereins Berufenen veran-  
 laßten, in dieser Zeit von einem Wiederauf-  
 lebenlassen der Versammlungen abzusehen, daß  
 aber nach der Rückkehr friedlicher und gewerbs-  
 thätiger Zeiten vor Wochen schon in einer aller-  
 dings nur schwach besuchten Sitzung beschlossen  
 wurde, mit der Vereinsthätigkeit wieder zu be-  
 ginnen und vorläufig dem hierzu gern bereiten  
 Vorstände des Gewerbevereins die Leitung zu  
 übertragen, da die Interessen beider Vereine so  
 verwandt sind. Neben der Verbreitung beson-  
 ders naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Po-  
 pularisierung der jetzt eine so wichtige Rolle spie-  
 lenden Naturwissenschaften will der Humboldt-  
 verein von den Ueberbüßen seiner geringen  
 Mitgliedsbeiträge (5 Ngr. für 3 Vortragsabende!)  
 die Unterstützung der Volksschule durch An-  
 schaffung physikalischer und sonstiger die Ver-  
 anschaulichung des naturwissenschaftlichen Unter-  
 richts ermöglichender Apparate. (Der leider im  
 Verhältniß schwache Besuch des gestrigen Abends  
 — den wir nicht der beliebten Ausrede der  
 „Ungunst des Wetters“ zuschreiben gewillt  
 sind — bestimmt uns diesen Zweck nochmals  
 ausdrücklich hervorzuheben in der Erwartung,  
 daß die weiteren Versammlungen auch ein er-  
 weitertes Auditorium — sowohl zur Ehre des  
 Vereins, als der Bewohner der Stadt! — zei-  
 gen.) Dem Prologe ging die vom Stadtmusik-  
 chor ausgeführte harmonienreiche Jubelouverture  
 Karl Maria v. Weber's voraus. Ein Vortrag  
 der stets zur Ausschmückung derartiger Ver-  
 anlassungen bereiten Mitglieder des Männer-  
 gesangvereins, wie ein weiterer Orchesteratz  
 folgten und nach dieser Einleitung betrat Herr  
 Dr. Heubner die Rednerbühne, um in längerem

durch vorgezeigte sehr instructive Zeichnungen  
 erläuterten klaren und leichtfaßlichen Vortrage  
 den Haupttheil des Abends auszufüllen. Der  
 Vortragende sprach über Vorkommen, Auf-  
 suchung und Verwendung der Steinkohlen. Die  
 Bildung der Kohlen und Kohlenlager eingangs  
 erklärend, gab er interessante geognostische Not-  
 tizen über die in unsrer Umgebung sich vor-  
 findenden Gesteine, von denen wir erwähnen,  
 daß außer dem bekannten Porphyr in nächster  
 Nähe Gneis (im Harras-Tunnel), Glimmer-  
 schiefer (Crumbach), Thonschiefer (im oberen  
 Mühlbachtale), Kieselschiefer (bei Langenstrig-  
 gis), die alle bei Steinkohlenformationen auf-  
 treten, vorkommen; über der Kohlschicht lagert  
 das Rothliegende (verwitterter Schutt von Por-  
 phyr), das sich rings um unsere Stadt, bald  
 mehr, bald weniger mächtig, zeigt. Von dem  
 verschiedentlich in unsrer Umgebung aufgefundenen  
 Kohlen sagte der Redner, daß sie einen Asche-  
 gehalt von circa 40 % haben, soweit sie eben  
 abgeteufelt worden sind. Eine große Anzahl der  
 verschiedensten Gesteinarten der Kohlenformation  
 aus dem Zwickauer und Saarbrücker Kohlen-  
 becken, zum Theil mit interessanten Abdrücken  
 aus dem Pflanzen- und Thierreich, begleitetet  
 die weiteren Angaben, denen sich kennenswerthe  
 Mittheilungen über die Auffindung der Kohlen-  
 flöße und die verschiedene Mächtigkeit derselben  
 anschlossen. (Das Pittsburg'sche Flöz in den Ver-  
 einigten Staaten Nordamerika's nimmt bei einer  
 Mächtigkeit von 20 Fuß eine Fläche von der  
 Größe des Königreichs Baiern ein; Schlesiens  
 Lager schätzt man auf 37,000 Millionen Ctr.  
 Kohlen, das Westphalens und der Rheinproving  
 auf 60,000 Millionen Ctr.; England beschäftigt  
 in 3000 Kohlenruben gegen 300,000 Menschen  
 mit der Förderung von Kohlen u. u.) Bis  
 zum Ende fesselte der Redner die Aufmerksam-  
 keit seiner erfreulicherweise aus Männern und  
 Frauen der verschiedensten Gesellschaftskreise  
 bestehenden Zuhörer und mit Dank begrüßte man  
 seine Zusage der Fortsetzung des Vortrages.  
 Einige prächtige überaus ansprechende Lieder des  
 Sängerklores reichten sich noch an und nachdem  
 der Vorsitzende allen so bereitwillig für die  
 Zwecke des Vereins Mitwirkenden gedankt,  
 schließlich auch noch den Anwesenden an's Herz  
 gelegt, der bei der plötzlich eingetretenen Kälte  
 und alles verhüllenden Schneedecke Noth leiden-  
 den Vögel durch Streuen von Körnern, Kartoffel-  
 und sonstigen Küchenabgängen zu gedenken, schloß  
 er die allseitig befriedigende Sitzung. Nach dem  
 Feste wird die zweite abgehalten und derselben,  
 wie wir schon heute verrathen können, durch  
 Wiedergabe dramatischer Scenen aus den Wer-  
 ken unsrer Dichtergrößen eine Abwechslung  
 neben dem selbstverständlich wiederum natur-  
 wissenschaftlichen Hauptthema gewährt werden.

Frankenberg, 8. Decbr. Bei der gestri-  
 gen Stadtverordnetenwahl haben die bei ihrem  
 Namen bemerkte Stimmenzahl erhalten a) von  
 den ansässigen Bürgern: die Herren Fr. G. Vo-